Spot

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Film : die Schweizer Kinozeitschrift**

Band (Jahr): **53 (2001)**

Heft 8

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

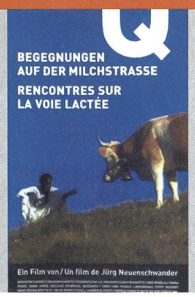
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

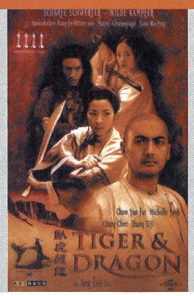
Haftungsausschluss

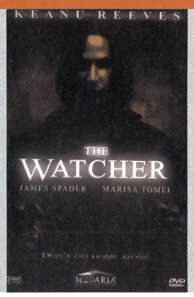
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

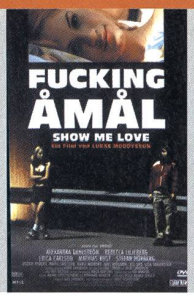
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

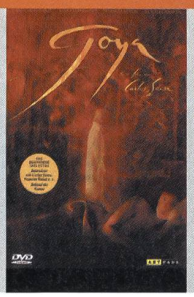
http://www.e-periodica.ch











Q-Begegnungen auf der Milchstrasse

Drei afrikanische Viehzüchter wollen sich in der Schweiz ein Bild über die Milchwirtschaft machen. Sie treffen dabei auf Berufskollegen, mit denen sie einen Diskurs über ihre Arbeit und ihre bäuerliche Philosophie führen. Der in der Schweiz, Mali und Burkina Faso gedrehte Film verbindet sachliche Information und persönliches Gedankengut zu einem stimmigen Ganzen.

Regie: Jürg Neuenschwander (CH 2000, 94 Min.), mit Ali Farka Touré, Dinda Sarré, Weltaré Douentza. Kaufvideo (D): Filmcoopi, Zürich.

Crouching Tiger, Hidden Dragon

Tiger & Dragon

Der märchenhaft-phantastische Schwertkämpferfilm verbindet chinesische Tradition des Genres mit verhalten feministischen Motiven. Trickreiche, akrobatische Kämpfe um Gerechtig-keit und Chancengleichheit verbinden sich mit zwei raffiniert verschachtelten Liebesgeschichten. Die charismatischen Darsteller gehen völlig auf in ihrer Spielfreude und in den grandios übersteigerten Kampfchoreografien.

Regie: Ang Lee (Hongkong/Taiwan 2000 115 Min.), mit Chow Yun-fat, Michelle Yeoh, Zhang Zi-yi. Mietvideo (D) und Miet-DVD (Zone 2): Impuls Video, Cham.

Freunde

Ein Berliner Polizist und ein türkischstämmiger Drogendealer sind alte Freunde. Bei einer Razzia verschont der Polizist seinen Freund, lässt sich dann aber auf ein doppeltes Spiel gegen ihn ein; zudem fühlt er sich zu seiner Ex-Geliebten hingezogen, die jetzt mit dem Dealer zusammen ist. Krimi aus dem Berliner Kiez-Milieu über das Thema Freundschaft und Verrat.

Regie: Martin Eigler (D 2000, 100 Min.), mit Benno Führmann, Christiane Paul, Erdal Yildiz. Mietvideo (D) und Miet-DVD (Zone 2): Rainbow Video, Pratteln.

INSERAT

The Watcher

Traumatisiert und körperlich am Ende von der Jagd nach Psychopathen und Serienkillern, hängt FBA Agent Joe seinen Job in Los Angeles an den Nagel. Er zieht nach Chicago und geht regelmässig in die Therapie. Doch die Ruhe hält nicht lange an und ein alter Bekannter melden sich brutal zurück. Der sonst auf *good guy* getrimmte Schauspieler Keanu Reeves als verrückter Killer ist ein Novum in dem etwas ausgelutscht anmutenden Genre.

Regie: Joe Charbanic (USA 2000, 96 Min.), mit James Spader, Keanu Reeves, Marisa Tomei.
Kaufvideo (D) und Miet-DVD (Zone 2): Plaza Vista, Zürich.

Merci pour le chocolat

Süsses Gift

Eine junge Pianistin kommt in das Haus eines bekannten Pianisten und seiner Frau, der Besitzerin einer Schokoladenfabrik, weil sie vielleicht bei der Geburt mit dem Sohn des Pianisten vertauscht worden war. Subtiler, kammerspielartig inszenierter Psychothriller über kleine Geheimnisse, die zu grossen Katastrophen führen, weil sich alle bemühen, nicht zu zeigen, was sie denken.

Regie: Claude Chabrol (CH/ F 2000, 101 Min.), mit Isabelle Huppert, Jacques Dutronc, Anna Mouglalis. Mietvideo (D) und Miet-DVD (Zone 2): Warner Home Video, Zürich.

Fucking Åmål – Show Me Love

Raus aus Åmål

Wer sich das wunderbare Debüt des «Together»-Regisseurs anschaffen möchte, sollte sich unbedingt an die Zone-2-Scheibe halten. Diese verfügt gegenüber der ohne Bonusmaterial ausgestatteten Zone-1-Version wenigstens über zwei Kinotrailer, eine Fotogalerie, einen kleinen DVD-ROM-Teil sowie viele Infos zum Film. Leider werden diese nicht durch eine Hintergrunddokumentation, sondern via Texttafeln vermittelt.

Regie: Lukas Moodysson (Schweden 1999, 90 Min.), mit Alexandra Dahlström, Rebecca Liljeberg, Mathias Rust. Kauf-DVD (Schwed./e, Zone 1): English-Films, Zürich.
Kauf-DVD (Schwed./d, Zone 2): Warner Home Video/Look Now, Zürich.

Bedazzled

Teuflisch

Die weibliche Inkarnation des Bösen sieht aus wie ein britisches Supermodel und soll einem unglücklich verliebten Informatiker zu einem besseren Leben verhelfen. Das unterhaltsame Remake der gleichnamigen Stanley-Donen-Komödie von 1967 ist flüssig mit vielen Gags inszeniert. Elizabeth Hurley mag keine grosse Schauspielerin sein, die Kunst der Verführung beherrscht sie jedoch mit teuflischem Gespür.

Regie: Harold Ramis (USA 2000, 93 Min.), mit Brendan Fraser, Elizabeth Hurley, Frances O'Connor. Kauf-DVD (Zone 1): English-Films, Zürich. Kaufvideo (D) und Kauf-DVD (Zone 2): Plaza Vista, Zürich.

Dead Men Don't Wear Plaid

Tote tragen keine Karos

Ein etwas trotteliger Privatdetektiv gerät in eine unübersichtliche Geschichte mit schwarzen Listen und geheimnisvollen Andeutungen und löst sie im Stile Philip Marlowes. Eine einfallsreiche und liebevolle Parodie auf die Detektivfilme der Vierzigerjahre, die sich dadurch auszeichnet, dass zahlreiche Originalausschnitte dieser alten Filme kunstvoll in die neue Handlung eingearbeitet werden.

Regie: Carl Reiner (USA 1981, 86 Min.), mit Steve Martin, Rachel Ward, Carl Reiner.
Kaufvideo (D): Universal Pictures, Zürich.

Im Juli

Der Silberling zu dieser ereignisreichen, ausgesprochen unterhaltsamen Mischung aus Roadmovie und Liebeskomödie überzeugt durch das umfangreich mitgelieferte Bonusmaterial: Neben einem Audiokommentar mit dem Regisseur, verpatzten sowie rausgeschnittenen Szenen und einem Vergleich vom Storyboard mit dem fertigen Film sind da noch Dutzende weitere Features wie Dokumentationen und DVD-ROM-Applikationen abrufbar.

Regie: Fatih Akin (D 2000, 95 Min.), mit Moritz Bleibtreu, Christiane Paul, Mehmet Kurtulus. Kauf-DVD (D/keine U-titel, Zone 2): Warner Home Video, Zürich.

Goya

Der Porträtfilm schildert, verdichtet zu einem faszinierenden Bilderbogen der spanischen Geschichte, das Leben des spanischen Malers Francisco de Goya, der 1828 als 82-Jähriger seinem Leben im französischen Exil ein Ende setzte. Im Bonusmaterial wird einem durch Interviews und einem Making-of das nicht ganz leicht konsumierbare, meisterhaft fotografierte Werk näher gebracht.

Regie: Carlos Saura (Spanien/Italien 1999, 100 Min.), mit Francisco Rabal, José Coronado, Maribel Verdú. Kauf-DVD (Sp., D/d, Zone 2): Impuls Video, Cham

Kindliche Spielereien

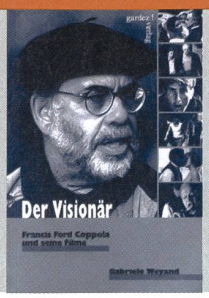
Jedem Film seine Site. Zugegeben: Das ist nicht mehr originell, denn das Internet ist längst ein alltäglich gebrauchtes Marketinginstrument. Aber längst nicht alle Filmsites sind so schön und witzig aufgebaut wie die von Jean-Pierre Jeunets «Amélie de Montmartre». Die vielen Flash-Installationen sind mit unzähligen Pfeilen und französischen Textmarken bestückt und laden zum Spielen ein. So ist beispielsweise «Le jeu de Nino» gar nicht so leicht zu lösen, wie es den ungeübten Puzzler anfangs dünkt – und die Zeit verfliegt in Windeseile.

www.amelie-lefilm.com/

Gelungener Abgang

Wer sich Zeit nimmt, den Abspann eines Films durchzulesen, fragt sich sicher bei der einen oder anderen Berufsbezeichnung, was sie konkret bedeutet. Was zum Beispiel ist ein *gaffer*, oder womit verdient ein *best boy* sein Geld? Auf der Site sind die verschiedenen Filmberufe alphabetisch aufgelistet, und die meist englischen Bezeichnungen werden kurz auf Deutsch erklärt. Die Site ist grafisch zwar wenig ansprechend, aber es lohnt sich, sie kurz durchzuklicken, um allenfalls Wissenslücken zu füllen.

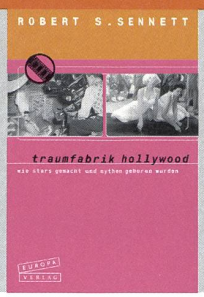
http://online.prevezanos.com/skf/specials/abspann/



Der Visionär

cla. Der 1939 geborene Francis Ford Coppola nimmt seit drei Jahrzehnten einen herausragenden Platz im amerikanischen Kino ein. Er hat in allen wichtigen Genres markante Werke gedreht, vom Horrorfilm und Musical über das Roadmovie bis zum Gangster- («Godfather») und Kriegsfilm («Apocalypse Now»). Mit der Werkmonografie, die das Œuvre des Regisseurs in chronologischer Reihenfolge untersucht (von «Dementia 13» bis «The Rainmaker»), promovierte die Autorin Gabriele Weyand im Fach Filmwissenschaft. Film für Film rekapituliert sie die Entstehungsgeschichte, widmet sich nach einer Inhaltsangabe ausführlich Thema und Form des jeweiligen Films und arbeitet typische Formen der Inszenierung und prägende Motive heraus. Besonderes Augenmerk richtet Weyand auf Coppolas Frauenfiguren, die stets eine untergeordnete Rolle spielen und deren seltene Emanzipationsversuche im Keim erstickt werden.

Gabriele Weyand: Der Visionär. Francis Ford Coppola und seine Filme. St. Augustin 2000, Gardez!, 306 S., illust., Fr. 59.90.



Traumfabrik Hollywood

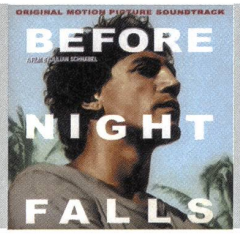
jw. Der Amerikaner Robert S. Sennett streift zunächst die Anfangsjahre des Kinos, um sich dann primär auf die Goldene Ära Hollywoods, die Zeit der grossen Studios zu konzentrieren. Dabei behandelt er Themen wie die damals pompöse Kinoarchitektur, die Werbung oder die Kreation von Stars (was, wenn man an Bands wie die No Angels denkt, frappant an derzeit im Musikbusiness Übliches erinnert). Für die thematische Breite sind die 173 Seiten relativ knapp, sodass vieles nur verkürzt zur Sprache kommen kann. Leider ist die Übersetzung ins Deutsche von der Formulierung her eher langweilig und nicht ohne Fehler («die ungewaschenen Massen» ist da etwa zu lesen). Insgesamt bietet das schön gestaltete Buch viele Fakten, ebenso interessante wie amüsante Episoden aus der Filmhistorie, und es besticht durch gute, sorgfältig ausgewählte, aussagestarke Fotos.

Robert S. Sennett: Traumfabrik Hollywood – Wie Stars gemacht und Mythen geboren wurden. Aus dem Amerikanischen von Wolfgang J. Fuchs. Hamburg/Wien 2000, Europa, 173 S., illustr., Fr. 27.10.

Geschlecht in Fesseln

jw. In der Reihe Cinegraph erweist sich der Film immer wieder als Zeitzeugnis, als Spiegel gesellschaftlicher Befindlichkeiten. In diesem Band befassen sich elf Autoren mit dem Weimarer Kino von 1918 bis 1933, wobei dem Sitten- und Aufklärungsfilm ein besonderes Interesse gilt. Dramaturgie, Inhalt und Wirkung dieser Werke (etwa 500 sind allein in den Zwanzigerjahren entstanden) stehen im Mittelpunkt eines Aufsatzes. Ein anderer befasst sich mit dem erfolgreichen Spielfilm «Cyankali» (1930). Dieser hat mit der Thematisierung der Abtreibungsfrage in einer Epoche, in der Verhütungsmittel kaum erhältlich waren, offensichtlich den Nerv der Zeit getroffen. Unterschiedlichste Perspektiven aufs damalige Filmschaffen öffnen einen spannenden Blick auf ein Stück Geschichte, wobei die Texte fundiert und lesefreundlich formuliert sind.

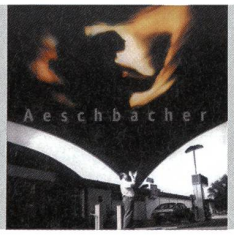
Malte Hagener (Red.): Geschlecht in Fesseln – Sexualität zwischen Aufklärung und Ausbeutung im Weimarer Kino 1918–1933. München 2000, Edition Text + Kritik, 179 S., illustr., Fr. 34.30.



Before Night Falls

ben. Der schwule kubanische Schriftsteller Reinaldo Arenas (1943 – 1990) liebte das Leben, und er liebte die Freiheit. Als Fidel Castro 1959 den verhassten Diktator Batista stürzte, hoffte auch der junge Arenas auf ein Leben in Freiheit. Doch Kritiker der Revolution wurden zum Schweigen gebracht, Schwule in Lager gesteckt. 1980 ging Arenas ins Exil nach New York. Gezeichnet von Aids, nahm er sich zehn Jahre später das Leben. Zu dieser Lebensgeschichte (FILM 6-7/2001) hat Regisseur Julian Schnabel auf dem Soundtrack ein Dutzend der schönsten und betörendsten Lieder aus Kuba versammelt. Die Interpreten (Beny Moré, Orquesta Aragón,Trio Matamoros, Pedro Luis Ferrer, Bebo Valdés und Ernesto Lecuona) gehören zu den populärsten kubanischen Musiker der vergangenen Jahrzehnte. Eine Ohrenweide.

Diverse: Before Night Falls, Blue Thumb 549 672-2 (Universal).



Werner Aeschbacher

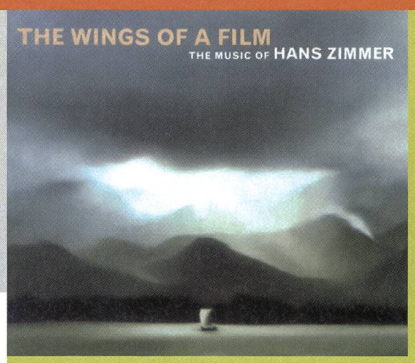
crz. Werner Aeschbachers Akkordeon klingt anders. Mehr nach Musette und Paris als nach Emmental. Mehr nach Neugier und Experimentierlust als nach Tradition. Trotzdem schwingen Emmentaler Herkunft und Tradition mit in seinem Spiel, aber eben verwandelt. Werner Aeschbacher spielt seine einfachen, träumerischen Melodien oft solo, dann wieder lässt er sein melodiöses Langnauer-Örgeli schweben über den schrulligen und gleichzeitig feinen Rhythmus-Einfällen von Multiinstrumentalist Martin Hägler. Die CD, die einfach seinen Namen trägt, enthält Musik, die Aeschbacher für die Filme «Zwischentöne» (1996) und «Jour de nuit» (FILM 3/2001) der beiden Berner Filmautoren Bernhard Nick und Dieter Fahrer komponiert hat. Eine kleine feine Entdeckung.

Komposition: Werner Aeschbacher, u. a. Make Up Your World make w 10 (RecRec).

Pane e tulipani

crz. Sie kam bei Publikum und Kritik gleichermassen gut an: Silvio Soldinis Liebeskomödie «Pane e tulipani» (FILM 5/2000). Zum Charme des Films wesentlich beigetragen hat der norditalienische Komponist Giovanni Venosta. Ein Jahr nachdem «Pane e tulipani» in den Kinos lief, ist auch in der Schweiz endlich Venostas Soundtrack erhältlich. Geigen und Klavier, Mandoline und Akkordeon prägen den feinen Sound Venostas. Mal klingt das Ensemble wie ein kleines Salonorchester, mal scheint es, als habe Tom Waits in die Gitarrensaiten gegriffen. Venosta hat ein Flair für einfache, gefühlvolle Melodien, die er gekonnt und manchmal mit schelmischem Augenzwinkern ins Gewand von Blues, Tango und Walzer kleidet.

Komposition: Giovanni Venosta, u. a. CAM Soundtracks CAM 498300-2 (Musikvertrieb).



Best of Hans Zimmer

ben. «The tune is everything», sagt Hans Zimmer. Das trifft den Kern der Arbeit eines Filmkomponisten. «Tune» ist schwer zu übersetzen. Das Wörterbuch behilft sich mit einer Auswahl: Melodie, Stimmung, Klang. Oder anders ausgedrückt: Im Kino eröffnen erst die Töne dem Zuschauer die ganze Gefühlswelt eines Leinwandhelden. Wers nicht glaubt, der schaue sich – zum Beispiel – Ridley Scotts «Gladiator» als Stummfilm an. Ohne die Musik des deutschen Hans Zimmer bleibt die tragische Geschichte kalt und spröd. Der Wahlamerikaner ist ein Meister seines Fachs. Er hat in den vergangenen zwanzig Jahren einige der schönsten Melodien Hollywoods geschrieben. Die Liste reicht von «Rain Man» (1988) bis «Pearl Harbour» (2001). Für die Musik zu Walt Disneys «The Lion King» erhielt Zimmer 1994 einen Oscar. Bis heute wurden über 12 Millionen Stück dieses Albums verkauft. Zimmer gilt als Pionier auf dem Gebiet des Synthesizers. In jungen Jahren komponierte er Jingles (Erkennungsmelodien) fürs Radio. Später gelang ihm zusammen mit dem englischen Sound-Magier Trevor Horn unter dem Namen «The Buggles» der Welthit «Video Killed the Radio Star». Seit Anfang der Achtzigerjahre schreibt er Filmmusik. Das Internationale Film Festival von Flandern widmete ihm im vergangenen Oktober einen Gala-Abend. Unter der Leitung von Dirk Brossé brachte das Flämische Rundfunkorchester zwölf seiner Stücke zur Aufführung – unterstützt am Keyboard vom Meister persönlich. Entstanden ist ein Album, das einen schönen Querschnitt durch das Schaffen von Zimmer bietet und zeigt, wie stark seine Melodien wirken – auch ohne Film.

Hans Zimmer: The Wings of a Film, Decca 467 749-2 (Universal)